

NEUE STADT
FELDBACH

SICHER GESTALTEN

Blackout

Was passiert, wenn's passiert?

Vorsorgemodell
der Neuen Stadt
Feldbach


www.feldbach.gv.at



FFG



Österreichisches Sicherheitsforschungs-Förderprogramm KIRAS – eine Initiative des
Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit)



Eine Stadt, eine Region oder ein Land – ohne Strom

Blackout – Vorsorgemodell der Neuen Stadt Feldbach

Die europäische Stromversorgung zählt zu den verlässlichsten der Welt. Dennoch steigt seit Jahren, von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet, die Wahrscheinlichkeit für eine folgenschwere Großstörung, einem sogenannten Blackout. Ein solches wird durch eine Verkettung von an und für sich beherrschbaren Einzelereignissen ausgelöst. Zusätzlich haben in den vergangenen Jahren Extremwetterereignisse zugenommen und zum Teil zu beträchtlichen und länger

andauernden regionalen Stromausfällen geführt. Wie etwa zuletzt 2014 in Slowenien oder 2017 in der Weststeiermark und Kärnten. Daher macht es Sinn, sich intensiver mit einem solchen Szenario auseinanderzusetzen.

Ein Blackout – ein plötzlicher, überregionaler und länger andauernder Strom- und Infrastrukturausfall – ist kein gewöhnlicher Stromausfall. Bei diesem Szenario ist ein zeitgleicher Ausfall der Strom-

versorgung in weiten Teilen Europas zu erwarten. Dieser passiert innerhalb weniger Sekunden und ohne Vorwarnung. Und nicht nur das. Zeitnah fallen auch so gut wie alle anderen stromabhängigen Infrastruktur- und Versorgungsleistungen aus. Beginnend vom Handy, Telefon, Internet, Kassen, Tankstellen, zum Teil auch die Wasserver- und Abwasserentsorgung, Heizungen und noch vieles mehr.



Es wird zumindest 1-2 Stunden dauern, bis eine erste offizielle Information über Radio erfolgen und damit Klarheit geschaffen wird, dass es sich nicht nur um einen regionalen Stromausfall handelt.

... und plötzlich funktioniert nichts mehr ...

Eine moderne, bestens versorgte Gesellschaft sollte die Frage „Was wäre, wenn der Strom, die Versorgung, die Kommunikation länger ausfällt?“ beantworten können.

GR Josef Gsöls

Kein Strom in der Region bedeutet



Kein Licht

von der Leselampe bis zur Straßenbeleuchtung



Keine Kommunikation

Handy, Telefon, Internet, Fernsehen, kein Notruf und kein Warenverkehr



Kein Geldverkehr

Bankomat, Kassen, Zahlungsverkehr, Tankstelle



Kein Einkauf

Nahrungsmittel, Wasser, Supermarkt



Kein Trinkwasser

Kochen, Dusche, WC



Keine Kühlung

Kühlschrank, Gefrierschrank, Privat und im Handel



Keine Heizung


Privat und im öffentlichen Raum



Keine Medikamente

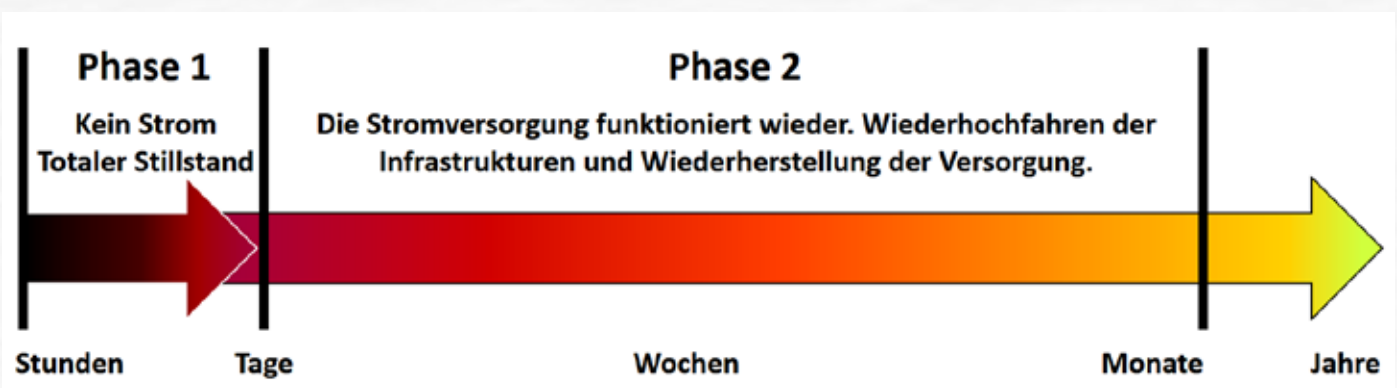
chronisch Kranke, Notfallmedizin





Wir sind so gut versorgt,
wie noch nie.

Ein Blackout hat zwei wesentliche Phasen



Blackout – Phase I



Zunächst kommt es zu einem totalen Strom- und Infrastrukturausfall. Die vollständige Wiederherstellung der europäischen Stromversorgung wird zumindest mehrere Tage dauern.

Mit diesem Stromausfall fallen sofort oder zeitnah Handys, Festnetztelefone, Internet, Bankomaten, Kassen, Tankstellen, Ampeln, Gas-, Fernwärme-, Öl- oder Zentral-Heizungen und auch (Straßen-) Bah-

nen oder Tunnelbeleuchtung aus. Aufzüge oder Ski-Lifte bleiben stecken. Zum Teil fällt auch die Wasserversorgung aus, womit auch die Toilettenspülung nicht mehr funktioniert. Kochen ist oft nicht mehr möglich. Kühlgüter tauen auf und Waren verderben. Unser tägliches Leben ist völlig von der Stromversorgung abhängig, ohne dass uns das bewusst ist. Besonders hoch ist diese Abhängigkeit in Städten.

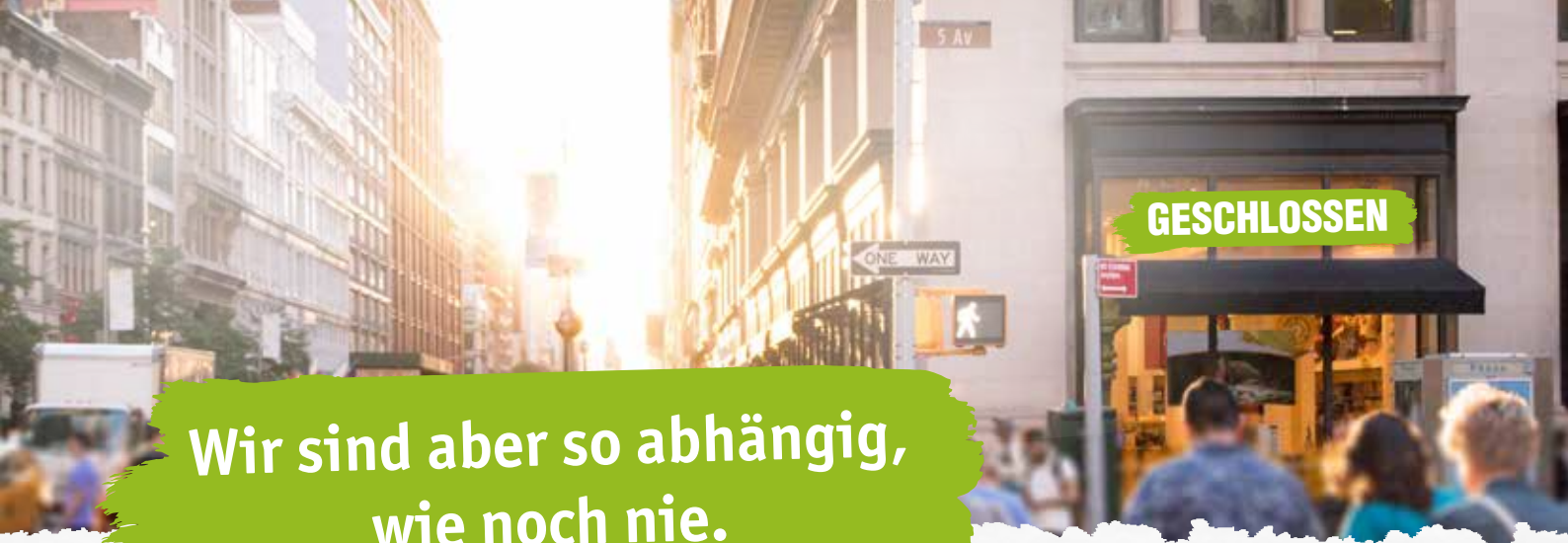
Blackout – Phase II

Die Stromversorgung funktioniert zumindest in weiten Teilen wieder, viele andere Versorgungsleistungen jedoch noch nicht oder nur eingeschränkt.

Diese Phase kann je nach betroffener Infrastruktur Tage, Wochen und in Teilen

sogar Monate und noch länger andauern (z.B. Ausfälle in der Massentierhaltung oder Glashauszucht). Besonders kritisch muss die Telekommunikationsversorgung (Handy, Festnetz, Internet) eingeschätzt werden. Hier sollte zumindest mit einer

mehrtägigen Wiederherstellungszeit nach dem Stromausfall gerechnet werden. Ganz abgesehen von den erwartbaren massiven Überlastungen beim Wiederhochfahren, wenn alle gleichzeitig wieder telefonieren wollen. Damit funktionieren



Wir sind aber so abhängig, wie noch nie.

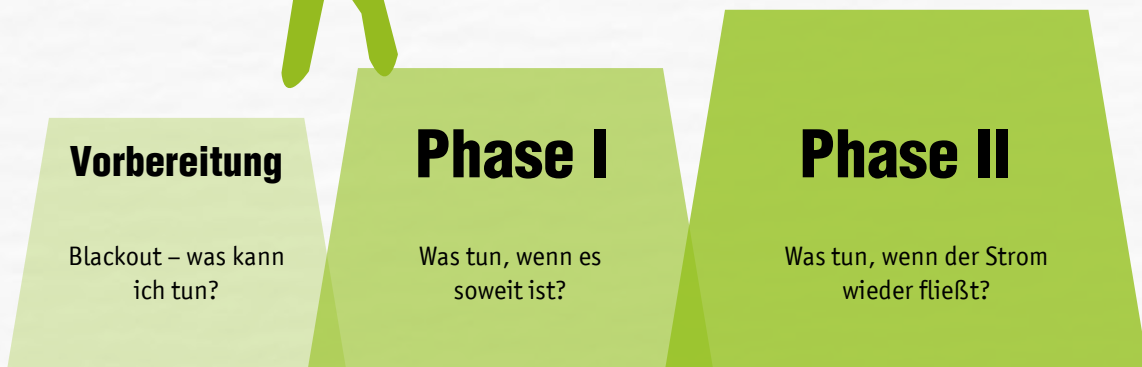
weder Produktion, Logistik, Tankstellen noch die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern.

Gerade diese Phase wird massiv unterschätzt. Ein Tag Stromausfall klingt wenig dramatisch. Manche sprechen sogar von einer „Erholungspause“, wenn kein Handy und kein Internet mehr funktionieren. Aber das täuscht. Denn die meisten Menschen sind nicht darauf vorbereitet, ein, zwei Wochen ohne Einkaufsmöglichkeit, über die Runden kommen zu können. Sollten in dieser Zeit auch noch in der Verzweiflung Supermärkte zerstört werden, hätte das für uns alle fatale Auswirkungen. Denn dann können noch viel länger keine Waren mehr nachgeliefert werden, da zuerst die Schäden beseitigt werden müssen.

Die Gesundheits- und Pflegeversorgung wird nur mehr sehr eingeschränkt funktionieren. Auch die Treibstoff-

versorgung wird erst wieder anlaufen, wenn das Handy und Internet wieder funktionieren.

Die meisten Menschen werden zum untätigen Warten verdonnert werden. Auch das sind wir nicht mehr gewohnt. Statt Informationsüberfluss herrscht nun plötzlich Informationsmangel und Verunsicherung, was Stress auslöst. Diese ein, zwei Wochen nach dem Stromausfall werden daher alles andere als entspannt. Wir alle haben es jedoch gemeinsam in der Hand, wie schlimm sich das Ganze wirklich entwickeln kann. Unvorbereitet bleibt Vieles offen und unsicher. Mit ein wenig Vorbereitung und dem Willen, gemeinsam zur bestmöglichen Bewältigung beizutragen, können wir jedoch auch aus einer solch unvorstellbaren Situation gestärkt herausgehen. Wesentliche Voraussetzung ist dabei die persönliche Vorsorge und Nachbarschaftshilfe.





Sind Sie darauf vorbereitet?

Sich selbst auf ein Blackout vorbereiten

Wären Sie und Ihre Familie auf ein solches Ereignis vorbereitet? Die **gute Nachricht:** sich auf ein solches Szenario vorzubereiten, **kostet nur wenig Geld** und **etwas Hirnschmalz!**

Die dargestellte äußerst kritische Ausgangssituation lässt sich durch einfache Vorsorgemaßnahmen eines jeden Einzelnen von uns rasch und spürbar verbessern. Jeder von uns kann etwas tun. Den ersten und wichtigsten Schritt haben Sie bereits getan! Sie wissen nun, dass ein solches Szenario möglich ist, und was Sie und Ihre Familie in etwa erwarten könnten. Damit werden Sie nicht mehr vollkommen überrascht und verunsichert sein. Überlegen Sie nun, was dieses Szenario

für Sie und für Ihre Familie, für Ihre nächste Umgebung und für Ihr Unternehmen/Ihre Organisation bedeutet und welche besonderen Herausforderungen in einer solchen Situation auftreten könnten. Etwa, wenn Personen auf fremde Hilfe oder Medikamente angewiesen sind (Hausnotruf, Essen auf Rädern, etc.), bzw. Kleinkinder versorgt werden müssen, oder wenn ein Notbetrieb aufrechterhalten werden muss.

Folgende Vorbereitungsmaßnahmen kann jeder von uns treffen:

- Grundvorrat an Lebensmitteln für zwei Wochen verfügbar halten

- Wichtige Geräte anschaffen, welche auch ohne Strom funktionieren oder mit Batterien betrieben werden können (Campingkocher, Batterieradio, Taschenlampen, etc.)
- Bargeld in Münzen und kleinen Scheinen verfügbar haben
- Wenn notwendig, technische Maßnahmen setzen (Notstromversorgung installieren)

Überlegen Sie, was Sie JETZT tun können, um besser und länger mit den Auswirkungen umgehen zu können: Wie würde ich mich verhalten? Was brauche ich? Was braucht meine Familie?

Die organisierte Hilfe

Die verschiedenen Einsatz- und Hilfsorganisationen sind unermüdlich tagtäglich im Einsatz, um uns ein möglichst sorgenfreies Leben zu ermöglichen. Die Zeitspanne vom Eintritt eines Notfalls bis zum Eintreffen der professionellen Hilfe ist im internationalen Vergleich äußerst niedrig. Auch bei größeren Schadenslagen kann man sich auf unsere Notfall- und Krisenstrukturen verlassen. Bei einem Blackout sind diese Kräfte jedoch genauso überfordert. Auch sie selbst und ihre Familien sind von einem solchen Ereignis selbst betroffen. Eine Hilfe von „außerhalb“ ist

nicht bzw. nur sehr eingeschränkt zu erwarten.

Spitäler haben zwar eine Notstromversorgung, aber nicht für alle Bereiche. Und sie haben wie wir alle viele externe Abhängigkeiten (Wasser, Versorgung, Medizinbedarf, Müll, Treibstoffnachschub). Ganz abgesehen von der erforderlichen Personalablässe. Aber auch Pflegeheime, Pflegegedienste, Ärzte oder Apotheken können, wenn überhaupt, nur mehr sehr eingeschränkt Leistungen erbringen. Ganz abgesehen davon, dass Sie die Rettung oder

Feuerwehr nicht mehr anrufen können. Die gewohnten sehr hohen Versorgungsleistungen können nicht aufrechterhalten werden. Hier ist wieder die Selbst- und Nachbarschaftshilfe gefragt.



NEUE STADT FELDBACH

SICHER GESTALTEN

Die Neue Stadt Feldbach möchte
im Bereich der Nachhaltigkeit
Vorbildwirkung zeigen!

Bereiche des Blackout-Vorsorge-Konzeptes

- Stromversorgung
- Lebensmittelversorgung
- Wasserversorgung
- Abwasserversorgung
- Sicherheit
- Mobilität gewährleisten
- Gewährleistung der Raumwärme
- Mindestanforderungen öffentlicher Einrichtungen
- Lebensnotwendige Infrastrukturen aufrechterhalten
- Notradiansender
- Infostellen und Selbsthilfebasis
- Bewusstseinsbildung

nach vorne denken / vordenken

Vorsorgen schafft Sicherheit!

www.feldbach.gv.at

